

## GEJ.01\_200

# Großes Leid und Gräuelt, von Jesus zugelassen

Im vorherigen Kapitel 199 hat Jesus auf seine Bergpredigt aufmerksam gemacht. Darin wird von der großen Leidensbereitschaft gegenüber den Peinigern gesprochen und hierzu folgt im eingefügten Kapitel 200 ein erschütternder Bericht.

**[GEJ.01\_200,01] Ich aber berufe (rufe) die beiden Sichariten (Bewohner der Stadt Sichar), daß sie mir nun kundtun sollen, welches Anliegens wegen sie hierhergekommen sind. Und Jonael (er war jüdischer Oberpriester), der den Sprecher macht, öffnet den Mund und spricht: „Herr, Du hast zwar schon früher den rechten Grund berührt, und ist es denn auch also! Es ist zwar kaum glaublich, daß Menschen, die doch alle samt uns die bleibenden großen Zeichen Deiner rein göttlichen Macht vor Augen haben, gar böse sein könnten! Sie erkennen die Wahrheit an und verfolgen sie eben darum, weil sie solche als Wahrheit anerkennen müssen! Mich haben sie vertrieben; wenn der Bruder Jairuth (reicher Kaufmann in Sichar) mich samt meiner Familie nicht in sein Haus genommen hätte, so wäre ich obdachlos!**

**[GEJ.01\_200,02] Herr, wie sehr und wie oft habe ich im Geiste Dich gebeten, daß Du kämest und mir beistündest gegen die Feinde; aber es war vergebens, Du kamst dennoch nicht, uns zu helfen aus unserer größten Not!**

**[GEJ.01\_200,03] Wohl ist es wahr, daß Du uns an Deiner Stelle sichtbare Engel zu unserem Dienste hinterlassen hast. Aber sie wollen auch nicht allezeit wirken und auch nicht also, wie ich es für nötig finde; denn sie sagen, daß sie ohne Deinen Willen nichts tun können; denn nur Dein Wille ist ihre ganze Kraft und Macht! Das ist wohl alles völlig wahr; aber wenn die beleidigten alten Erzsamariter Hunderte von Deinen Anhängern aus dem Lande treiben, so daß diese bei den Heiden Schutz suchen müssen – was nicht anders geschehen kann, als daß die Vertriebenen selbst Heiden werden –, dann sollte es denn doch wohl in der Ordnung sein, daß Deine Engel dazwischentreten und solch argem Treiben ein Ende machen, statt daß sie mit uns der ganzen Geschichte ganz traurigen Gemütes zusehen und am Ende eben mit uns unter Seufzen ausrufen und sagen: ‚So sind des Herrn Ratschlüsse doch allezeit unerforschlich und unergründlich Seine Wege!‘**

**[GEJ.01\_200,04] Was ist aber damit geholfen?! Hunderte werden Heiden, Hunderte werden geschlagen mit Stöcken und Ruten und werden verspottet an öffentlichen Orten um Deines Namens willen!**

**[GEJ.01\_200,05] Joram (der Arzt und Ehemann der Frau vom Jakobsbrunnen; ihr Name ist Irhael) mußte aus Sichar auf eine Zeit (verlassen?: das Verb fehlt), und das Haus, das Jakob erbaut hatte, ist unterdessen verschlossen und leer! Und Joram befindet sich nun auch mit seinem Weibe (Irhael) im Hause des Bruders Jairuth, sowie viele andere angesehene Familien, die in Sichar Deinetwegen nicht mehr geduldet wurden!**

Auch der reiche Kaufmann Jairuth ist ein Nachfolger von Jesus geworden, wurde aber bisher nicht von den Pharisäern belästigt, deshalb konnten die anderen Anhänger von Jesus alle zu ihm in sein großes Haus flüchten und sind bei ihm aufgenommen.

**[GEJ.01\_200,06] Und wider (gegen) alles das haben Deine Engel, die bei uns sind, aber auch nicht einen Schritt getan! Herr, Herr, um Deines heiligsten Namens willen! Für was soll das denn doch gut sein?!**

**[GEJ.01\_200,07] Muß denn hier auf dieser Erde dem Satan alle Macht und Gewalt über Dich eingeräumt sein?! Oder ist seine Hölle denn im Ernste mächtiger denn alle Deine Himmel? Herr, wenn es also fortgeht, so werden am Ende die Menschen genötigt sein, dem Satan Tempel und Opferaltäre zu erbauen und die Deinen abzubrechen! Eine höchst traurige Sache schon in dieser Zeit!**

**[GEJ.01\_200,08] Was ist nun der Gottesdienst auf Garizim (eine Gebetsstätte auf dem Berg Garizim), ja selbst im Tempel zu Jerusalem anderes als ein barster Satansdienst?! Ich weiß es aus Deinem Munde, der Du der Herr Selbst bist, wie Gott, der in Dir wohnt in aller Fülle körperlich, verehrt und gelobt sein will. Siehe dagegen aber nun den Dienst auf Garizim an, und Du hast den allerwahrsten und echtsten Satansdienst; denn da wird im vollsten Ernste, was selbst Deine heiligen Engel nicht im geringsten in Abrede stellen, im vollsten Maße dem Satan Weihrauch gestreut!**

**[GEJ.01\_200,09] Also ist und geschieht es treu und wahr, und Dir, o Herr, kann es nicht unbekannt sein, daß es also ist und geschieht, und doch lässest Du es zu, daß es also ist und geschieht! Herr, wie sollen wir das nehmen und wie verstehen Dein heilig Wort?**

**[GEJ.01\_200,10] Auch der ehrliche, Dir mit seinem ganzen Hause tiefst ergebene Bruder Jairuth bekommt nun schon Tag für Tag eine Drohung, wonach er aufgefordert wird, sich binnen kurzer Zeit als Erzsamariter zu erklären, widrigenfalls er aller seiner Güter verlustig erklärt wird!**

**[GEJ.01\_200,11] Viele, die schon steifast an Deiner Lehre, o Herr, gehangen sind, sind von den tagtäglichen Drohungen eingeschüchtert, unter vorgeschriebenen Verwünschungen und Verfluchungen Deines Namens zum reinsten Satansdienst zurückgekehrt!**

Wegen der Zulassung dieses so bösen Verhaltens der Erzjuden in Samaria sind schon viele Jesus-Verehrer wieder zu ihrem alten Glauben zurückgekehrt.

***[GEJ.01\_200,12] Siehe, Herr, solche Dinge geschehen, vor denen Deine Engel wohl allzeit ihr Angesicht verhüllen; aber wozu solche leeren Beileidsbezeugungen?***

***[GEJ.01\_200,13] Herr, Du siehst in mein Herz, das ganz Dir ergeben ist, und so rede ich auch ohne Vorbehalt mit Dir und sage: Da ist ein leeres, wehmutsvollstes Zuschauen so unzeitig (nicht angebracht: unangebracht) als eine Feige im dritten Tage nach dem Abfalle der Blüte! Da heißt es dreinschlagen, und das mit aller Gewalt und Macht, sonst bekommt der Satan Grund und Wurzeln.***

***[GEJ.01\_200,14] Und vermögen Deine Jünger schon jetzt nichts mehr wider ihn (Satan), was werden sie nachher vermögen, wenn er zu vollster Kraft gelangen wird, was ihm eben nicht zu schwer werden dürfte, so ihm gleichfort so wenig entgegengestellt wird, als das bis jetzt der traurige Fall ist, wo sich sogar Deine Engel gegen ihn nichts zu unternehmen getrauen?!***

***[GEJ.01\_200,15] Ich bitte Dich darum um Deines heiligsten Namens willen und um aller derer willen, die noch immer an Deinem Namen gleich uns beiden unverrückt hängen, stehe uns bei und befreie uns von den Schlingen des Satans!***

***[GEJ.01\_200,16] Hast Du uns doch Selbst am Berge (hier fand die Bergpredigt statt) beten gelehrt; und siehe, wir beten stets also, und es wird von Tag zu Tag ärger statt besser!***

***[GEJ.01\_200,17] Wir wollen Dir ja alles zum Opfer bringen und wollen Dir zuliebe so armselig leben wie nur immer möglich; aber irgendeinen Fleck auf der Erde, solange wir auf der Erde zu leben haben, mußt Du uns denn doch gönnen; denn unter lauter Wölfen, Hyänen und Bären läßt sich's, wenn man nicht selbst eine gleiche Bestie ist, weder leben und noch weniger Dir, o Herr, nachfolgen!***

***[GEJ.01\_200,18] Wir verlangen nicht ein friedliches Paradies auf dieser Welt, aber doch zum wenigsten, daß wir nicht gerade unter Teufeln in der vollkommensten Hölle leben müssen; dafür wolle Du, o Herr, uns in den Schutz nehmen!“***

Jesus antwortet nun auf diese sehr eindringliche Rede des Jonael, den ehemaligen jüdischen Großpriester. Siehe dazu das folgende Kapitel 201 aus dem 1. Band von „Das große Evangelium Johannes“.

-----

Gerd Fred Müller, 01.2015

-

**Weiterführende Links:**

→ Mehr aus dieser Schriftenreihe:

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-04.htm>

→ Mehr von diesem Autor:

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>